

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Das Schulturnen im Oberwallis  
**Autor:** Kalbermatten, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530506>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

barkeit und Anerkennung für das Walliser Lehrpersonal, das, wir können es an dieser Stelle mit grosser Genugtuung erwähnen, voll und ganz seiner Pflicht lebt und in kurzer Zeit und mit bescheidenen Mitteln unsere Jugend bilden und erziehen muss, dass sie mit guten Grundlagen ins Leben hinaustreten kann. Und dies für eine Entschädigung, die der Grösse der Verantwortung und der umfangreichen Aufgabe nicht mehr entspricht. Wir dürfen und werden uns darum nicht begnügen, die berufliche Aus-

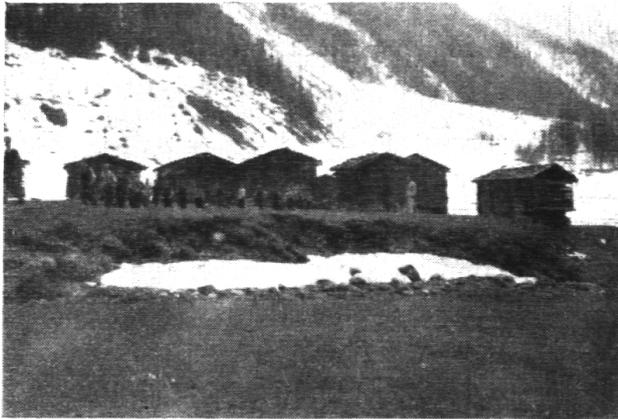
bildung unseres Lehrpersonals zu verbessern, sondern mit gleicher Entschlossenheit und Ausdauer auch für seine materielle und soziale Besserstellung kämpfen, und sind überzeugt, dass das Walliser Volk die hierfür notwendigen Opfer bereitwillig auf sich nehmen wird, denn es geht ja um seine Jugend, den einzigen Reichtum unseres Landes, dessen Boden karg und dessen materielle Güter bescheiden sind.

Sitten.

A. Chastonay.

## Das Schulturnen im Oberwallis

Das Schulturnen im Oberwallis steckt zum grössten Teil noch in den Kinderschuhen. Neben dieser allgemein gültigen Feststellung haben wir das Ver-



Laufschule im Lötschental.

Photo E. Schmid.

gnügen, auch von lobenswerten Ausnahmen berichten zu dürfen. Es wäre wohl ungeschickt, heute einen abschliessenden Bericht abgeben zu wollen. Trotzdem liegt es durchaus im Interesse der Sache, einen dankerfüllten Blick auf die getane Arbeit zu werfen und bestimmte Richtlinien für die Zukunft festzulegen.

**Behörden und Bevölkerung:** Die Mehrzahl der Behörden steht heute dem Schulturnen bejahend gegenüber. Dies schliesst jedoch nicht aus, dass Gemeindeoberhäupter und Schulpräsidenten immer noch eine stark negative Einstellung zeigen und sich nicht scheuen, im Interesse

einer bessern Bildung und Erziehung (?) einen raschen Abbau des Schulturnens zu verlangen. Dass diesem Wunsche nicht entsprochen werden kann, ist selbstverständlich, weil überhaupt noch nicht genügend aufgebaut ist. Die Bevölkerung blieb auch dem Schulturnen gegenüber ihrer alten Tradition treu: alles Neue, ob gut oder schlecht, wird zuerst abgelehnt, dann kritisiert und schliesslich angenommen. Zwar ist das Turnen an einigen Orten heute noch in der Epoche der Kritik, meistensorts ist diese aber überschritten, was mit besonderer Freude festgestellt werden kann.

**Der Lehrerturnverein:** Im Jahre 1930 gründeten einige initiative Walliserlehrer im Beisein der Herren Prof. Pius Jecker und Hans Küng in der Kant. Landw. Schule in Visp den Oberwalliser Lehrerturnverein. Er ist es, der gegen die ersten und grössten Widerstände Sturm gelaufen ist. Trotz heftigen Angriffen und denkbar ungünsti-



Übungen am Stemmbalken.

Photo E. Schmid.



Mädchennormalschule in Brig.

Photo E. Schmid.

gen Verhältnissen haben die Mitglieder des Lehrerturnvereins die ersten Steine zum Aufbau gelegt. Zahlreiche, gut besuchte Turnkurse schufen die Möglichkeit, eine obligatorische Turnstunde für Knaben durchzuführen. Gleichzeitig wurde eine Parallelentwicklung des Mädchenturnens angestrebt, was leider misslang. Der Hauptgrund war die Nichtaufnahme des Mädchenturnens in den Lehrplan. Erst später wurde durch spezielle Verfügung die obligatorische Turnstunde für Mädchen eingeführt. Die ersten Impulse zur Förderung des Mädchenturnens gingen vom Schweizerischen Turnlehrerverein aus, indem er Kurse für Lehrerinnen organisierte. Später wurde ein Einführungskurs für Lehrschwestern im Institut St. Ursula unter der Leitung von Hrn. Anton Kuster durchgeführt. Von da aus gingen auch alle Anregungen für die Weiterentwicklung dank dem unermüdlichen Wirken



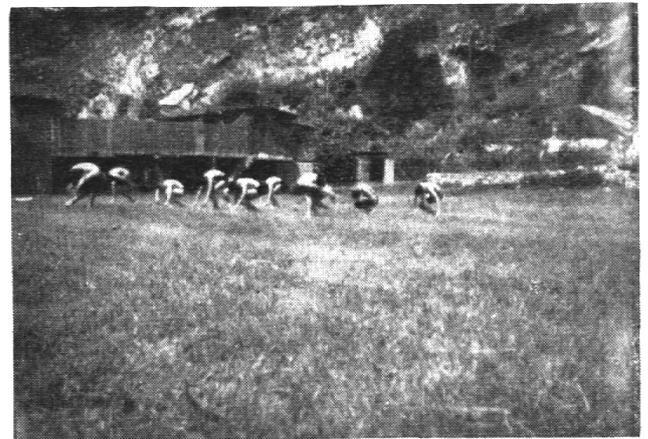
Die kleinen Lötschentalerinnen beim Durcharbeiten einer Freiübung.

Photo E. Schmid.

der Ehrw. Schwester Antonia Schnyder, Seminarturnlehrerin.

Eine Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer auf dem Gebiete des Schulturnens scheiterte immer wieder. Erst dieses Jahr haben sich nach langem Hin und Her 60 Lehrerinnen entschlossen, dem Lehrerturnverein beizutreten. Der Verein zählt heute 150 Mitglieder, die mit ihrem Interesse versprechen, das bisher Versäumte rasch aufzuholen.

Das Lehrpersonal: Im Gegensatz zu früheren Jahren geben sich heute die Mehrzahl der Lehrerinnen und Lehrer viel Mühe, einen lebhaften



Freiübungen vor dem Schwimmunterricht.

Photo E. Schmid.

Turnunterricht zu erteilen. Dies zu erreichen, ist keine Selbstverständlichkeit, denn es galt, die alte Mentalität zu brechen und die Lehrkräfte für das Turnen zu begeistern. In dieser Hinsicht hat der gewesene kant. Turninspektor, Herr Marcel Hubert, Pionierarbeit geleistet. Leider wurde er durch einen tragischen Unfall aus seiner erfolgreichen Tätigkeit gerissen und muss heute, trotz grossem Idealismus im Herzen, als Invaliden das Bett hüten.

Gegenwärtig ist es notwendiger denn je, das Lehrpersonal in seinen Bestrebungen durch Turnkurse tatkräftig zu unterstützen. In diesem Sinne wurden letztes Jahr zwei Einführungskurse für Lehrer, ein Kurs für Lehrerinnen und ein anderer für Lehrschwestern, ferner ein Skikurs durchgeführt. In



Laufschule in Zermatt.

Photo Perren-Barberini.

allen Kursen wurde die gleiche Feststellung gemacht: die Hauptschwierigkeit liegt in der Abgewöhnung des alten Systems.

**Turnhallen, Plätze und Geräte:** Im Oberwallis bestehen sechs mit Geräten versehene Turnhallen, die Turnplätze erreichen diese Zahl nicht. Rund zwei Drittel aller Schulgemeinden verfügen weder über Geräte noch über einen Turnplatz. Demzufolge ist die Klage des Lehrpersonals durchaus zu begreifen. In mehreren Schulgemeinden beginnt man ein lebhaftes Interesse an der Schaffung von Turnplätzen zu zeigen und hat bereits begonnen, Plätze zu schaffen. An dieser Stelle sei ein Beispiel hervorgehoben: Das schöne Städtchen Brig verfügt über keinen Sportplatz. Hier



Laufschule im Kollegium von Brig.

Photo E. Schmid.

wurde im vergangenen Jahr eine Sportplatzgenossenschaft gegründet, in deren Vorstand gleichzeitig konservative, christlichsoziale und sozialistische Mitglieder des Stadtrates tatkräftig mitarbeiten. An der Spitze finden wir den initiativen Stadtpräsidenten. Alle Parteien haben Interesse an einer starken und gesunden Jugend.

Trotz schwierigen finanziellen Verhältnissen ist es die erste Aufgabe, in jeder Gemeinde einen Turnplatz zu schaffen. Für alle Lehrer, die das Amt eines Gemeindepräsidenten innehaben, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass sie mit dem



Ein vollendeter Sprung eines Achtklässlers.

Photo Perren-Barberini, Zermatt.

guten Beispiel vorangehen. Der Zusammenarbeit von Geistlichkeit, Behörden und Lehrerschaft wird es gelingen, das Schulturnen zu dem zu machen, was es sein sollte. Vor allem gilt: nicht viel reden und klagen, sondern handeln.

Der heutige Erziehungsdirektor, Herr Staatsrat Pitteloud, der für das Schulturnen immer ein grosses Interesse und Verständnis gezeigt hat, wird es sich nicht nehmen lassen, alle diese Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Ried-Brig.

Hans Kalbermatten.